

**Antwort:** Da kann sich ja jeder selbst sein Bild machen. Ich habe Verständnis dafür, daß das MfS in der Öffentlichkeit als Monster gesehen wird. Ich gehe aber auch davon aus, daß die meisten Mitarbeiter - ob hauptamtlich oder nicht - davon ausgingen, daß das MfS ehrlich, aufrichtig für den Sozialismus kämpft. Sie haben für diese Überzeugung Freizeit, Kraft und nicht selten auch ihre Gesundheit geopfert. Sie haben das, was nach der Wende bekannt wurde - Willkür, Rechtlosigkeit, Verbrechen - einfach nicht für möglich gehalten und finden sich nun am tiefsten getäuscht und am meisten betrogen.

**Frage:** Können Sie etwas zu den Divergenzen zwischen Abwehr und Aufklärung sagen?

**Antwort:** Aus meiner Sicht gab es diese Divergenzen ständig. Zum Beispiel sollte ein General der Aufklärung operativ bearbeitet werden, weil er als Spion verdächtigt wurde. Das ist so eine Ungeheuerlichkeit gewesen, die unter den Mitarbeitern, die ich kannte, einen niederschmetternden Eindruck hinterlassen hat, nämlich, ob die Mielke und Co noch normal seien, ob sie nicht einen Knall hätten.

Es gab Fälle, da hat die Abwehr aus allgemeinen Straftaten politische Straftaten gemacht, indem sie einfach behauptete, der Täter hätte für einen gegnerischen Geheimdienst gearbeitet. Ich kann mich da an einen Fall erinnern, da wurde eine Person zu 15 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Die Abwehr behauptete, er hätte sich in rund 240 Objekten gegnerischer Geheimdienste zur Ausbildung aufgehalten.

Da hat die Aufklärung exakt nachgewiesen, daß das objektiv nicht stimmen kann. Die Person hätte, wenn man alle Flugrouten berechnet, in jedem Stützpunkt nur zwei Minuten sein können. Das hat uns sehr geholfen, zu beweisen, daß die Abwehr da etwas erfunden hat, nur um Erfolge vorweisen zu können, nämlich einem westlichen Geheimdienst einen Schlag versetzt zu haben.